



Nächstenliebe

Gefängnisdienst

Im Dienst für Gott und die Menschen

Kontaktbrief September 2022



Wer ist unser Nächster?

Liebe Freunde des Gefängnisdienstes



„Ich gebe euch ein neues Gebot: Liebt einander! Ihr sollt einander lieben, wie ich euch geliebt habe. An eurer Liebe zueinander werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid.“ Johannes 13,34-35 (NGU)

Nächstenliebe ist nicht nur ein zentraler Wert der Heilsarmee, der all unsere Tätigkeiten prägt (auch den Gefängnisdienst!), sie ist das Herz unseres christlichen Glaubens und Lebens. Nächstenliebe weist uns als Nachfolger von Jesus aus. In allem, was wir tun und sind, wollen wir dem Beispiel von Jesus folgen. Er ist für uns Mensch geworden, um Gottes Liebe mit uns zu teilen und damit eine Brücke zu schlagen zwischen Gott und Menschen. Als Menschen, die Jesus nachfolgen, wollen wir auch Gottes Liebe mit unseren Mitmenschen teilen. Unser Handeln soll sie auf Jesus hinweisen und Gottes Liebe erfahren lassen.

Wir sollen geraden jenen ein Freund sein, die keine Freunde haben; jenen Lie-

be schenken, die ungeliebt sind; uns für jene einsetzen, die einsam und isoliert sind, z.B. die Gefangenen. Auch Betrüger, Diebe oder Mörder sind Menschen, die von Gott geliebt sind. Sie müssen diese gute Nachricht hören und erleben. Ihnen diese gute Nachricht zu bringen, ist unser Auftrag als Mitarbeitende im Gefängnisdienst, indem wir für sie da sind, ihnen zuhören, sie wertschätzen, sie begleiten, sie durch Gottes Zusagen ermutigen.

Bereits gehen wir auf Weihnachten zu – dem Fest der Liebe. Bereits wurden hunderte von warmen Socken gestrickt, und auf dem Hasenberg in der Ostschweiz (Wohn- und Werkstätten der Heilsarmee) werden gegen 2,000 Weihnachtspakete liebevoll vorbereitet für Gefangene in der ganzen Schweiz. Anlässlich von über 20 Feiern in verschiedenen Gefängnissen, gestaltet von Seelsorgenden und Musikgruppen, werden diese Geschenke verteilt.

Ich danke Ihnen allen, dass sie sich an dieser Aktion der Liebe beteiligen und uns darin unterstützen, besonders auch im Gebet. Ich bin auch dankbar für all unsere Mitarbeitenden, die nicht nur an Weihnachten, sondern auch das ganze Jahr hindurch hinter verschlossenen Mauern Zeichen der Liebe setzen.

Mit herzlichen Grüßen,
Martin Gossauer

Liebe deinen Nächsten wie dich selbst

Timothée Houmard

Nächstenliebe als christlicher Wert

Einer der christlichen Werte, die die Heilsarmee nennt, ist die Nächstenliebe. Sie inspiriert und prägt unser Handeln.

Die Nächstenliebe wird von der Liebe Gottes genährt und beide sind untrennbar miteinander verbunden. Dieses biblische Fundament hat eine Reihe von diversen Werken hervorgebracht, die die Liebe Gottes sichtbar verkörpern.

Nächstenliebe geschieht durch das Annehmen des Nächsten und ist unabhängig von den Taten der entsprechenden Person. Die Nächstenliebe wählt nicht wen sie liebt. Sie bedeutet, dem Nächsten Gutes zu wünschen und sucht auch sein Wohl. Liebe auszudrücken bedeutet, sich zu weigern, meinem Nächsten zu schaden.

Gott lieben und den Nächsten lieben

«Du sollst den Herrn, deinen Gott lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit all deinen Gedanken. Das ist das erste und grösste Gebot. Das zweite ist ihm ähnlich: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.» (Matthäus 22,37-39)

Diese doppelte Aufforderung der Liebe findet sich in den drei synoptischen Evangelien (Matthäus, Markus und Lukas). Diese beiden Gedanken Jesu spiegeln das 3. und 4. Buch Mose wider. Jesus gibt ihnen eine neue Dimension, indem er

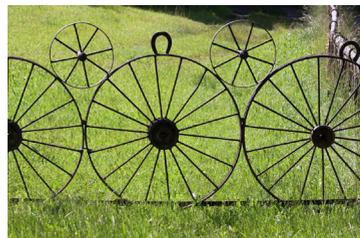
«mit all deinen Gedanken» einschliesst, was soviel heisst wie mit deiner Intelligenz und deinem Willen.

Gott zu lieben bedeutet also, sich dem anderen zu verpflichten; es bedeutet, eine bessere Welt aufzubauen, nicht mit guten Gefühlen, sondern in «Liebe und Wahrheit», wie Jesus sagte. Die Liebe ist daher die Grundlage und der Ausdruck des Lebens in Christus.

Schlussfolgerung

Ich bin berufen, Gott von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all meinen Gedanken zu lieben. Er setzt mir keine Grenzen der Liebe zu ihm. Aber es gibt eine Abgrenzung der Liebe zum Mitmenschen: Jesus bittet mich nicht, meinen Nächsten mit ganzem Herzen, ganzer Seele und ganzen Gedanken zu lieben, sondern er beschränkt diese Liebe nur auf «wie mich selbst».

Diese Abgrenzung setzt einen gesunden und fruchtbaren Rahmen für die Liebe, die ich meinem Nächsten gegenüber ausdrücken soll.



In Erinnerung an Christine Hauri

Brief eines Gefangenen



Am Ostermontag, 18. April 2022, ist Frau Christine Hauri infolge ihrer Corona Erkrankung verstorben.

Diese überraschende sowie traurige Nachricht wurde mir kurz danach durch Frau H. Brenner bei ihrem Besuch überbracht. Jetzt habe ich endlich die nötige Kraft gefunden, um meine Gedanken zum Hinschied von Frau Christine Hauri auf Papier zu bringen.

Vor rund 20 Jahren lernte ich Frau Christine Hauri im Gefängnis Pöschwies über Vermittlung eines Mitinsassen kennen. Ich fand sofort Zugang zur der weltoffenen und guten ZuhörerIn. Mit ihr konnte ich über alles sprechen - Freudiges, Leidiges.

Über die Jahre habe ich auch aus ihrem Arbeitsfeld in der Heilsarmee einiges erfahren, z.B. dass sie sich nicht nur um die Menschen im Gefängnis kümmert, sondern auch um solche von der Gasse

in Zürich, um Prostituierte, Randständige, Hilfsbedürftige, Ex-Straffällige und viele mehr, die am Rande der Gesellschaft oft nicht wahrgenommen werden und über die viele wegschauen. Dies beeindruckte mich sehr.

Mit ihrer herzlichen und fürsorglichen Art hat sie vielen Menschen Trost und Zuversicht gegeben, auch in dunkeln Zeiten. Auch ihren Humor und ihre Freude konnte sie zeigen.

Ich erinnere mich noch, als sie mir sagte, dass sie so Freude an meinem berndeutschen Dialekt hätte, da sie ja auch wie ich aus dem Berner Oberland komme. So wurden dann zwischen uns Erinnerungen aus Zeiten im Oberland ausgetauscht.

So sind dann neun Jahre in der Pöschwies vergangen, wo wir uns bei Besuchen immer wieder sahen und unterhaltsame Gespräche führen konnten.

Im Jahre 2011 bin ich in den Thorberg zurückversetzt worden. Auch da hat mich Frau Hauri immer wieder besucht, selbst nach ihrer Pensionierung. Sie kam jeweils nach dem Abstecher in die Frauenstrafanstalt Hindelbank.

Wir hatten auch regen Briefkontakt miteinander. Hatte ich einen Wunsch

auf meinen Geburtstag, konnte ich ihr dies sagen.

Ende März kreierte ich wie jedes Jahr meine selbst gemachten Osterkarten, auch jene für Frau Hauri. Ich hatte mich noch gewundert, dass ich seit Februar nichts mehr von ihr gehört hatte. Sie hatte mir jeweils ihre Besuchsdaten übermittelt. Ihr letzter Besuch war im Herbst gewesen, und sie versprach mir damals, mich im Frühling wieder zu besuchen.

Dies war nun ihr letzter Besuch bei mir, wie ich nach der Todesnachricht realisieren musste.

Frau Hauri hat mit ihrem Wirken vielen Menschen geholfen. Durch ihr Engagement hat sie einiges bewirken können für eine bessere Welt.

Frau Hauri wird uns fehlen, doch ihre Werke werden weitergeführt durch Menschen, die wie sie aus ganzem Herzen die Not und Bedürftigkeit sehen und helfen wollen, die ihre Stimme erheben und für die Anliegen dieser Menschen kämpfen.

In Erinnerung an sie sollten wir alle im täglichen Leben versuchen, ihrem Beispiel zu folgen, gerade was Einfühlbarkeit, Barmherzigkeit und Hilfe für Bedürftige anbelangt - besonders in dieser doch sehr dunkeln Zeit von Krieg, Not und Elend, wo viele Menschen ihre Heimat verlassen müssen. Sicher wäre dies auch ganz im Sinne von Frau Hauri.

Ich bin dankbar für die Zeit mit Christine Hauri. Ich bin überzeugt, dass sie nun an dem für sie vorbestimmten Platz in der Ewigkeit Ruhe findet von den irdischen Sorgen.



Bildnachweis

Seite 1, 3, und 5 pixabay.com, Seite 2 und 4 privat, Seite 5 und 6 unsplash.com

Die Liebe zum Nächsten

Cristóbal Alvarez



„Gedenkt der Gefangenen, als ob ihr mit ihnen gefangen wärt“ (Hebräer 13,3). Diese Worte aus der Bibel ermutigen uns, der Gefangenen zu gedenken und sie zu besuchen.

In Psalm 146,7-9 lesen wir, dass Gott Menschen befreit, die deprimiert oder verklavt sind:

„Den Unterdrückten verschafft er Recht, den Hungernden gibt er Brot. Der Herr befreit die Gefangenen, der Herr öffnet die Augen der Blinden, der Herr richtet Gebeugte auf, der Herr liebt Menschen, die seinen Willen tun. Der Herr behütet die Fremden, Waisen und Witwen stärkt und erhält er; aber den Weg derer, die ihn verachten, macht er zu einem Irrweg.“

Eines der Privilegien, die ich in meinem Dienst als Heilsarmeeoffizier habe, ist die Möglichkeit, Gefangene im Gefängnis zu besuchen. Die meisten von ihnen sind Ausländer, mit denen die Kommunikation aufgrund der Sprache schwierig ist. Aber selbst unter diesen Umständen gehen Empathie (das Verständnis, dass eine Person in einer bestimmten Situation für eine andere empfindet) und Sympathie (ein Gefühl der Verbundenheit, das Menschen anzieht und identifiziert) Hand in Hand und sind für Besuche von Gefangenen unerlässlich.

Nicht alle Gefängnisse sind gleich, und nicht alle Gefangene befinden sich in den gleichen Umständen. Die Rolle, welche ihre Betreuer wahrnehmen, ist von Bedeutung, sowohl für die psychi-

sche Gesundheit, als auch um die Tage hinter Gittern erträglicher zu machen.

Bei einem der Besuche im Gefängnis begann ich, nachdem ich den Tisch mit der Literatur vorbereitet hatte, unter den Gefangenen Schokolade zu verteilen und die Männer einzuladen, an einem Gemeinschaftsspiel teilzunehmen.

Ein Wärter zeigte mir einen Gefangenen, ein gequälter Mann, der sich depressiv in seine Zelle zurückzog und sich nicht zu den andern gesellen wollte. Er bat mich eindringlich, etwas zu tun, um ihn dazu zu bringen, mit den anderen herauszukommen.

Ich klopfte an seine Tür, überreichte ihm freundlich lächelnd eine Schoko-

lade und lud ihn ein, sich der Gruppe anzuschließen, um gemeinsam mit ihnen eine schöne Zeit zu verbringen. Wenige Augenblicke später kam der Mann aus der Zelle heraus und setzte sich zu der Gruppe.

Der Gefängniswärter war sehr dankbar und freute sich: „Endlich ist er aus seiner Zelle herausgekommen!“

Nächstenliebe zeigt sich durch ein Lächeln, einen Blick, ein offenes Ohr, ein freundliches Wort oder einen Handschlag.

Liebe hat die Macht, die Welt zu verändern, aber die Liebe Jesu hat die Macht, Leben zu verändern.

Neue Einzahlungsscheine mit QR-Code



Ab Oktober 2022 sind die bisherigen roten und rosa Einzahlungsscheine nicht mehr gültig. Sie müssen alle ersetzt werden. Dies betrifft natürlich auch die Einzahlungsscheine für den Gefängnisdienst.

Ganz herzlichen Dank für alle Einzahlungen, die Sie für diesen Dienst überweisen. Ohne Spenden wäre das Werk der Heilsarmee nicht möglich. Deshalb sind wir dankbar für Ihre Unterstützung.

Beiliegend finden Sie einen neuen Einzahlungsschein damit Sie uns weiterhin finanziell unterstützen können. Gerne lassen wir Ihnen weitere Einzahlungsscheine zukommen.

Allen unseren Spendern ein herzliches Dankeschön.

**Die Liebe ist geduldig und gütig.
Die Liebe eifert nicht für den eigenen Standpunkt.
Sie prahlt nicht und spielt sich nicht auf.
Die Liebe nimmt sich keine Freiheiten heraus.
Sie sucht nicht den eigenen Vorteil.
Sie lässt sich nicht zum Zorn reizen
und trägt das Böse nicht nach.
Sie ist nicht schadenfroh, wenn anderen Unrecht geschieht,
sondern freut sich mit, wenn jemand das Rechte tut.
Die Liebe gibt nie jemand auf,
in jeder Lage vertraut und hofft sie für andere;
alles erträgt sie mit grosser Geduld.
Niemand wird die Liebe vergehen.**

1. Korinther 13,4-8
(Gute Nachricht-Übersetzung)



Kontakt

Heilsarmee Gefängnisdienst

Laupenstrasse 5
3008 Bern

Tel. 031 388 05 91

www.heilsarmee.ch/gefaengnisdienst
gefaengnisdienst@heilsarmee.ch

Spendenkonto:

IBAN CH 37 0900 0000 3044 4222 5

Verwendungszweck: Gefängnisdienst